

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

174 (15.4.1931) Abendausgabe

Österreich kündigt

das Zusatzabkommen zum österreichisch-tschechoslowakischen Handelsvertrag.

Prag, 15. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der österreichische Gesandte Dr. Marek hat in den Abendstunden des Dienstags im Auftrage seiner Regierung dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš die Kündigung des Zusatzabkommens von 1927 zum österreichisch-tschechoslowakischen Handelsvertrag notifiziert.

Das Verbot des Stahlhelmsflugblattes aufgehoben.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Polizeipräsident Grzesinski hat im Anschluß an eine unrichtige und den Stahlhelm beleidigende Verlautbarung des Amtlichen Preussischen Pressebüros durch Polizeirundfunk das Volksbegehrenflugblatt Nr. 1 mit dem Aufruf des Rates der Volksbeauftragten aus dem November 1918 verboten.

Neue Zahlen vom Volksbegehren.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) Die Gesamtzahl der Eintragungen zum Volksbegehren beträgt nunmehr in Erfurt 12 355. Damit ist die Gesamtzahl der Eintragungen bei dem Young-Volksbegehren von 11 712 bereits überschritten.

In Preußen sind für das Volksbegehren insgesamt 5 279 977 Eintragungen notwendig. Wahlberechtigt sind in Berlin 3 404 334 Personen.

Für das Volksbegehren haben sich am Dienstag in Koblenz weitere 311 Personen eingetragen, so daß bis Dienstagabend eine Gesamtzahl von rund 4 750 Eintragungen erreicht wurde.

In Kiel sind bis Montagabend zum Volksbegehren insgesamt 17 996 Eintragungen durchgeführt worden.

Botschafter von Neurath erkrankt.

Berlin, 15. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schiffsleitung.) Der deutsche Botschafter in London, Herr von Neurath, der schon seit längerer Zeit an einer Halskrankheit leidet, wird



wahrscheinlich in den nächsten Tagen nach Deutschland kommen. Nach hier in ärztliche Behandlung gegeben und womöglich einer Operation unterziehen.

Frankreich läßt sich Zeit.

Paris, 15. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Ministerpräsident Laval hielt gestern Abend mit Briand, mit Tardieu, der den gegenwärtig auf Reisen befindlichen Marineminister vertritt, mit dem Chef des Generalstabs der Marine und mit dem Gesandten Magigli, der in der Flottenfrage als französischer Unterhändler tätig ist, eine Besprechung ab, um die neuen Instruktionen für die nach London gehenden Flottenunterhändler festzusetzen.

Großfeuer im rumänischen Petroleumgebiet.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) In Campina explodierten nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bukarest, am Dienstag die Petroleumleitungen in den Raffinerien der Gesellschaft Steaua Romana. Die Explosion verursachte eine Feuersbrunst, die einen großen Umfang annahm und sich schließlich auf einen Quadratkilometer erstreckte.

Die Expedition zur Andree-Insel.

Kopenhagen, 15. April. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Der schwedische Professor Ahlmann wird, wie früher gemeldet, in diesem Sommer die Führung einer Expedition nach Spitzbergen und der Weißen Insel übernehmen.

Wechsel im Kommando des Wehrkreises VI.

Münster i. W., 15. April. Am 30. April scheidet Generalleutnant Fährschach, der Kommandeur der VI. Division und Befehlshaber des Wehrkreises VI, und frühere Landeskommandant von Baden, mit dem Charakter als General der Artillerie, aus dem Heeresdienst.

Mit dem 1. Mai 1931 wird ernannt Generalleutnant Fiedt, Infanterieführer 3, zum Kommandeur der VI. Division und Befehlshaber im Wehrkreis VI.



Zwei Sportmädels flitzen über den Kanal.

Die junge Engländerin Gladys Clements (am Steuer) und ihre Mechanikerin, die in einem kleinen Außenbord-Motorboot den Kanal überqueren wollen.

Das amerikanische Botschaftsgebäude in Berlin in Flammen: Großfeuer im Blücher-Palais.

Dreizehn Löschzüge an der Arbeit.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) In der Nacht zum Mittwoch, etwa in der vierten Morgenstunde, brach in dem früheren Blücher-Palais am Pariser Platz, das vor kurzem von Amerika für acht Millionen RM. als Botschaftsgebäude gekauft wurde, ein Großfeuer aus, das sich infolge des Windes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete.

Das Feuer ist vermutlich in dem zweiten Stockwerk ausgebrochen und hatte, als die Feuerwehr alarmiert worden war, bereits das ganze Gebäude von der Friedrich-Ebert-Strasse bis zum Pariser Platz ergriffen.

Ueber den Verlauf der Löschaktion wird noch berichtet: Von der im großen Aufgebot erschienenen Feuerwehr wurden ununterbrochen riesige Wassermengen in das brennende Gebäude gepumpt.

Das Fluunotlich in der Oberlausitz.

Berlin, 15. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schiffsleitung.) Die Untersuchungen über das geistige Flugzeugunglück, durch das ein Sonderflugzeug schwer beschädigt wurde, sind in der Nacht zum Mittwoch fortgesetzt worden.

Die Maschine aus einer Höhe von 250 Metern in einer flachen Längsstellung abgestürzt ist. Sie schlug auf einen Wald mit 40 jährigem Baumbestand auf, wodurch der Abwurf einigermaßen gemildert wurde.

Die Bürgermeisterwahlen im Berliner Stadtparlament.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) Im Anschluß an die Wahl Dr. Sahms zum Oberbürgermeister schritt die Berliner Stadtparlamentarische Versammlung zur Wahl der Bürgermeister und des Stadtkämmerers, zum 1. Bürgermeister wurde Stadtsyndikus Longe mit 106 Stimmen gewählt.

Selbstmordversuch des Kapellmeisters Borchart.

Saarbrücken, 15. April. Der am Montag wegen fahrlässiger Tötung der 23-jährigen Margot Candelier verhaftete Berliner Kapellmeister Borchart hat am Mittwoch morgen in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch durch Öffnen der Pulsadern. Borchart wurde sofort in ein Krankenhaus geschafft.

Der Wortlaut der englischen Note an den Völkerbund.

Genf, 14. April. (Funkpruch.) Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte am Dienstag die vom 10. April datierte Note der englischen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes, die folgenden Wortlaut hat:

Herr Generalsekretär! Der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr Henderson, hat mich beauftragt, Sie zu ersuchen, auf die Tagesordnung der 63. Tagung des Völkerbundes folgende Frage zu legen: „Das deutsch-österreichische Protokoll über die Schaffung einer Zollunion.“

Einberufung des Reichsrates.

Berlin, 15. April. (Funkpruch.) Der Reichsrat ist für Dienstag den 21. April, 12 Uhr, zu einer Vollversammlung einberufen worden.

Die Stuhlverstopfung.

Von Dr. med. Kanellis, Berlin. Bei Stuhlverstopfung und Hartlebigkeit wird der Leib durch häufige unvorüberdauernde Nahrungsreste im Darm gespannt und unbehaglich. Man fühlt sich unbehaglich und leidet unter dem Gefühl der Völle und der Appetitlosigkeit.

Name im Aether / Von Peter Peppermint.

Knud Stave sog an der Pfeife, aber sie war ausgebrannt. Er kramte den Lederbeutel aus der Tasche, nahm mit seinen runzligen Fingern den Tabak so zart heraus, als sei er Goldstaub, steckte ihn in den Pfeifenkopf und drückte fest mit dem Daumen nach. Ein ganzes Duzend Blide folgte ihm gespannt, als ob dieses Pfeifenkopfen mit zu der traurigen Geschichte von Sven Tylfesen gehörte, die er jetzt, nachdem sie schon zehn Jahre zurück lag, einmal wieder erzählen wollte. Viele Augen also verfolgten das Streichholz, das Knud bedächtig in Brand gesetzt hatte und dessen Flamme jetzt über dem Pfeifenkopf lustig auf und nieder tanzte.

„Dann hats eben keine Funken mehr gegeben in dem Teufelsinstrument — damals war plötzlich alles tot — da in der Luft — ich versteh' das man nicht so sehr wie ihr, Jungens, denn ich war nun mal der Älteste auf der „Kristiania“. Donner, das Höllenzeug! Hab' überhaupt nicht gewußt, was das für Sinn hat, eine Expedition oder so, Jeden Tag das Wasser messen, die Luft — Kinders, bannig kalt.“

„Und Tylfesen?“

„Ja, Tylfesen“. Seine Hand fuhr über die Augen, als wollte er sich auf irgendetwas besinnen. Dann sah er hinauf an die gestaute Decke der kleinen Kabinenreihe.

„Das da oben ist eine Harpunenspiße — ein Eskimo, ein richtiger Eskimo hat sie dem Tylfesen gegeben. Der machte ja immer so ne Reisen mit den gelehrten Leuten — was haben sie davon? Ich darf nicht daran denken an die „Kristiania“. Sieben Monate im Eis — Jungens, da erinnert ihr euch erst wieder, daß da oben noch ein Gott ist — Was lacht ihr? Und Tylfesen, der Junke mit dem normaldeutschen Instrument.“

„Los, erzählt nun endlich, Ihr wart dabei.“

„Es wäre schon besser, ich wäre nicht dabei gewesen, aber eine Expedition, eine wissenschaftliche Expedition ins Eismeer — Knud Stave wollte eben alles mitgemacht haben. Wir sind weit gekommen damals mit den gelehrten Herren — das waren welche aus Deutschland, aus Schweden, aus Dänemark — zwei Amerikaner waren auch dabei. So lange Keils, daß sie nie einen richtigen heißen Grog haben trinken können — auf dem Weg vom Maul bis in den Magen ist er immer kalt geworden.“

„Und Tylfesen?“

„Tylfesen, das war also der Junke. Das ist so was Geheimnisvolles. Ich bin zu alt, aber es muß wohl was Großartiges sein, wenns auch der Teufel erfunden hat. Tylfesen war ein netter Junge — blond und groß, hatte grad geheiratet, wie wir die „Kristiania“ losmachten — ein feines Schiff, Expeditionsschiff und so. Und weit oben, im Nordosten von Spitzbergen sahen wir dann fest.“

Er blieb in die Rauchschwaden, die sich um die kleine Lampe woben, hinein, daß sie durcheinander wirbelten.

„Sieben Monate, Jungens.“

Die Worte hingen in dem düstern Raum wie schwere Wolken.

„Sieben Monate, jawohl!“

Lange Pause folgte. Dann schlug Knud mit der Faust auf den Tisch.

„Jungens — sieben Monate, sage ich! Habt ihr das schon mal erlebt? Sieben Monate im Eis. Nichts, nichts — Kinder, gar nichts. Schnee und Eis, Jungens. Sieben Monate — das ist jam Donnerrennen. Und Tylfesen.“

Er winkte ab. „Was soll ich euch erzählen — Ihr wißt ja doch nicht, was es heißt: sieben Monate Eis und Schnee. Nicht vorwärts, nicht rückwärts — wenn ihr das nicht versteht, versteht ihr auch Tylfesen nicht.“

„Erzähle, erzähle! Man sagt, plötzlich habe man nichts mehr gehört von euch?“

„Das ist wohl so gewesen, Kinders. Das Teufelszeug da, diese Strahlen oder so, die haben uns den ganzen Tag erzählt, was in der Welt vorgeht. Der blonde Tylfesen hat das alles allein gemacht. Jeden Tag hat er hierher und nach Amerika und wo sonst die Teufelsstrahlen hingingen — Gott, ich bin alt, Jungens, ich weiß das nicht so — da hat der Tylfesen berichtet, der ganzen Welt berichtet, wo wir sind. Daß wir im Eis feststehen. Das keiner zu uns kommen kann. Aber daß wir noch man alle am Leben sind. Ja, jeden Tag.“

Knud Stave sah keinen an, als er fortfuhr.

„Sieben Monate. Na, und dann hat keiner mehr von uns was gehört. Dann wars aus mit dem Teufelswerk und dem guten

Tylfesen dazu. Der da oben hats nicht gewollt, das Sündenzeug. Na, und Tylfesen — jeden Tag, jede Nacht hat er gehört, wie die Leute tanzten, wie sie Musik machten, wie sie so Theater spielen, wie sie lustig waren . . . in China, Kinders, in Paris, in Berlin . . . überall waren die Leute lustig . . . Musik, Musik . . . und wenn er aus der Kabine froh, der Tylfesen, da sah er Schnee, Eis, nichts, gar nichts. Sah Tag um Tag, Nacht um Nacht nichts, hörte Tag und Nacht alles . . . Menschen, die lebten . . . Ne, Kinders, wir lebten nicht, wir waren man bloß noch da . . . aber die Tanzmusik, die nützte uns nichts . . . Eis und Schnee und Wind kann man nicht angahstieren, Jungens, wenn zum Tanz gespielt wird . . .

Er sah die lauschenden Gesichter der Reihe nach an. Aber keiner fragte ihn. Es dauerte wieder lange, bis er fortfuhr.

„Bis dann der Tylfesen wieder hörte . . . Donner, daß das elende Zeug nicht vorher im Eiswasser verschwand . . . ja, Kallundborg — da kam das Unglück her. Dort stand die Hölle, die die Strahlen schickte. In der Nacht wars . . . da hörten wir es erschredt, was wir sonst jeden Abend gleichgültig hörten . . . was denen allen passierte da, die tanzten konnten, die nicht im Eis saßen. Ein Straßenbahnunglück. Schwer, ein halbes Duzend Tote. Und dann kamen die Namen. Na — und der letzte . . . der letzte hieß eben Irmgard Tylfesen, mit der er ganze vierzehn Tage verheiratet war. Jeder von uns gab ihm die Hand und froh in die Kabine. Ich hab nicht schlafen können in der Nacht.“

„Und Tylfesen?“

„Wenn einer von uns wußte, was in der Nacht passierte, dann soll ihn derjelbe Teufel holen, der uns dieses Höllenzeug mit den Strahlen schenkte. Früh am Morgen sollte ich Wache stehen — als ich in Tylfesens Kabine sah, war all der Kristrams kurz und klein geschlagen, all das widerliche Zeug, in tausend Stücke. Kinders, hab' ich gelacht! So laut, daß alle munter geworden sind — ha, kein Tanz, kein Theater mehr in Eis und Schnee — nein, jetzt überall Ruhe. Und dann wurden wir plötzlich alle still, denn Tylfesen hat keiner mehr gesehen . . . die Spuren seiner Füße führten vom Schiff weit weg ins Faeis . . . Herrgott, war das ein Junge . . . ja . . .“

Pariser Beobachtungen.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

Zu Ostern machte der französische Ministerpräsident, wie die meisten Pariser, mit Kind und Kegel einen Ausflug. Pierre Laval traf also am Karfreitag spät abends mit Frau und Kind in einem kleinen Provinzort ein. Der Ministerpräsident trug in der Hand sein Köfferchen, desgleichen seine Frau und seine Tochter. Sie stiegen beim erien Hotel an — ein Zimmer frei. Beim nächsten und übernächsten eben. Schließlich stand der Ministerpräsident vor der Gefahr, auf der Straße übernachten zu müssen. Es kam ihm ein rettender Gedanke. Er machte dem Präfecten einen nächtlichen Besuch und bat um Obdach, das ihm natürlich freudig gewährt wurde.

Die Geschichte ist scheinbar so ziemlich pointenlos. Dennoch erscheint sie erzählenswert, weil bezeichnend für die bei uns so wenig bekannte und leider noch weniger nachgeahmte, außerordentliche Bescheidenheit der französischen Lebensführung, die bis in die obersten sozialen Schichten reicht. Der Ministerpräsident reist. Er bewohnt sich nicht vorher telegraphisch Fürstenappartements, er bewohnt die Behörden nicht, er, der in seiner Kindheit in seiner dreißigsten Heimat Laufburde eines Fiebers war, ist in seinem Privatleben ein überaus einfach lebender Bürger geblieben.)

Merkwürdiger: das Gegenteil hierzu. Hablense ist ein Fräulein, das im Vorjahre trotz seiner großen Jugend — Hablense ist erst vier oder fünf Jahre alt — einige überraschende Triumphe feierte, und denen die ihr Vertrauen schenkte, viel Geld einbrachte. Hablense ist nämlich eine Stute und wurde auf dem Hindernisrennplatz von Paris, wo sie eine Zeitlang völlig im Dunkeln gewirkt hatte, plötzlich eine Siegerin, die einen Preis nach dem anderen einheimte. Danach wurde auch in weitesten Kreisen der Name ihrer Besitzerin, Mademoiselle Yvonne Nègre, der sich nun auch auf dem grünen Rennraien Glück und Geld zugewandt hatten, schon länger. Sie erliefen auch im vergangenen Winter wieder in den Spielplätzen von Nizza und von Cannes, wo sie diesmal allerdings weniger Glück hatte, als im Vorjahre mit Hablense. Als ihr das Geld ausgegangen war, brachte ihr auf silberner Platte ein Diener des Spielcasinos einige Scheckformulare. Fräulein Nègre bot im Spielcasal Kredit. Man kennt ihren Reichtum, wohl auch den ihrer Freunde. Fräulein Nègre füllte also die Scheckformulare auf erhebliche hohe Summen aus. Nun begab sich aber das Unerwartete, daß die Bank, bei der Fräulein Nègre Geld beziehen wollte, zwar erklärte, diese Schecks seien reichlich gedeckt, sie honoriere aber nur die von ihr selbst ausgegebenen Scheckformulare. Yvonne Nègre hat die Sache nicht auf sich beruhen lassen. Sie behauptet, daß jede Bank jeden gelegentlich ausgefüllten Scheck honorieren müsse, hat die Entscheidung, sowie im Vorjahre die ganze Sportwelt auf Hablense hatte, so sieht nun die ganze Bankwelt mit einiger Spannung dem Ausgange dieses Prozesses entgegen.

Im Herzen von Paris, auf der Place de la Madeleine, dort, wo natürlich festgesetzt — täglich mindestens 30 000—40 000 Autos vorbeifahren, hat es unlängst gebrannt. Ein harmloses Dachfeuer, das mehr Rauch als Flammen machte. Tausende standen rundum um den Rauch und über die Feuerwehr. Die Feuerwehr ist herzlich patriotisch, unmißverständlich und gemächlich. Sie kommt mit einem

dünnen Schlauch angefahren. Sofort pumpt ein vorbeigehender Arbeiter in die Hände und hilft, den Schlauch abrollen. Inzwischen sind ein paar Feuerwehrmänner aufs Dach gestiegen und lassen von oben ein Seil herab. Kein Hornsignal und kein Kommandoruf. Einer der Feuerwehrmänner steckt zwei Finger in den Mund und pfeift, um seine untenstehenden Kameraden aufmerksam zu machen. Ein anderer trägt auf seinen Schultern noch einen Schlauch hinauf. Den läßt er vom Dach gemächlich hinab, aber der Schlauch bleibt auf einem Balkon des Hauses hängen. Ungeheure Heiterkeit aller Zuschauer. „Du Affengeld, siehst Du nicht, was Du da anrichtest!“ Ein paar Straßenjungen ist das Gedränge zu groß. „Niederlegen, niederlegen!“ rufen sie, wie im Theater den vorn Stehenden zu. Allmählich kommt auch noch ein zweiter und ein dritter Schlauch. Der Platz ist schwarz von Menschen und der Deutsche, der mitten unter ihnen steht, überlegt, was für ein herrliches Betätigungsfeld jetzt in seiner Heimat die Polizei gehabt hätte. In weitem Umkreise wäre der Platz abgeperrt worden. Zehntausende von Autos hätten weite Umwege machen müssen. Niemand hätte dem „Brandherd“ zu nahe kommen dürfen. Fällt ihr keinem Menschen ein. Die Autos machen nur gerade den notwendigen kleinen Bogen um die Spritzenplätze herum, der einzige Schutzmänn, der weit und

breit zu sehen ist, winkt drei kleinen Schneidermädchen, die aus dem brennenden Hause herauskommen, um zum Mittagessen zu gehen, und sorgt im übrigen gewissenhaft dafür, daß alle Leute etwas zu sehen bekommen.

Paris dehnt sich nach allen Seiten hin, aber die Stadt wird trotzdem ärmer an Bewohnern. Sie war lange genug Stätte eines engbegrenzten Lokalpatriotismus. Der Mann, der in der Rue Lafayette geboren war, hielt den Bewohner von Passy am Rande des Bois du Boulogne schon für eine Art Ausländer. Das ändert sich nun. Der Geschäftsbetrieb, die Menge der Büros und Warenhäuser verdrängen den Pariser allmählich aus der Stadt und er läßt sich, wenn auch widerwillig genug, in den Vororten nieder, die nicht mehr zu Paris gehören. Die Stadtgrenzen sind ja ziemlich enge gezogen und das Kriechhafte des Bildes von Paris ergibt sich erst dadurch, daß man diese Vororte unwillkürlich in das Weichbild von Paris mit einbezieht. Bei der Volkszählung des Jahres 1926 hatte dieses engste Paris 2 871 429 Einwohner, um 35 043 weniger als im Jahre 1921. Diese Abwanderung setzt sich fort und bräut sich auch in den Ziffern der Volkszählung des Vormonats wieder aus. Trotzdem nämlich seit dem Jahre 1926 30 000 Einwohner der Umgebung eingemeindet wurden, ist die Bewohnerzahl von Paris in dieser Zeit nur um 20 000 Köpfe gestiegen. Dafür hat die unmittelbare Umgebung um 530 000 Bewohner mehr, als vor fünf Jahren. Man will nun daran gehen, für diese Umgehung in der bisher ganz wild, willkürlich und meist auch häßlich durcheinandergewirrt wurde, endlich einen Bauplan vorzudrücken und ihr auch eine bessere Verbindung mit der Stadt selbst zu geben.

Einmal sollst du an mich denken.

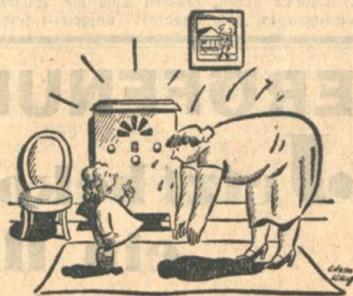
Als man vor Jahren in Sowjetrußland an die Bechlagnahme der Güter und Paläste ging, dachte man wohl am wenigsten daran, daß dem Staate auf diese Weise außer materiellen Gütern manches wertvolle geistige Gut zufallen würde. Man hat in der Tat eine Unmenge interessanter Tagebücher, Briefe und Dokumente ans Tageslicht gefördert, und der russische Staatsverlag bemüht sich nunmehr, diese Schätze nach und nach auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vor kurzem erschien eine Sammlung von Briefen und Tagebuchblättern der Geliebten Alexander Puschkins, des großen russischen Dichters, einer gewissen Madame Kern. In ihrem Poesiealbum, das man ebenfalls entdeckte und innerhalb der Sammlung veröffentlichte, finden sich einige Zeilen, die der Dichter ihr zu Beginn ihrer Freundschaft widmete: „Wenn Sie mich vergessen, dann wird es einmal etwas geben, das Sie später an mich erinnert.“ Der damals noch junge Puschkin meinte damit zweifellos seinen zukünftigen Ruhm, an den er stets unerschütterlich glaubte. Das Schicksal scheint jedoch diesen Zeilen einen ganz anderen Sinn gegeben zu haben. In einem Brief der Madame Kern, den sie als hohe Greisin schrieb, als der Dichter schon längst tot war, erzählt sie, in welcher seltsamer Weise sich Puschkins Worte erfüllt hatten.

Eines frühen Morgens erwachte sie von einem fürchterlichen Lärm auf der Straße. Unmittelbar vor ihrem Haus hielt ein Fuhrwerk. Es war in dem holprigen Pflaster festengeblieben. Die vielen Pferde, die es zogen, konnten es nicht mehr von der Stelle bringen. Die Kutscher brüllten die Pferde an. Die Passanten stimmten ein. Die Käder inarrten, doch das Fuhrwerk blieb stehen. Die Last war zu schwer. Die Greisin geriet in Wut. Sie schickte ihre Zofe hinunter: es sei doch unerhört, in dieser Weise ihre Ruhe zu stören, und man solle doch das Fuhrwerk sofort weiter-

bringen. So schwer könne es doch nicht sein — und was sei denn überhaupt die graue Masse, die auf dem Fuhrwerk liege? Die Zofe kam zurück: Die graue Masse sei ein Granitblock, der für das Denkmal des Dichters Alexander Puschkin bestimmt sei und jetzt nach der Stelle gebracht werde, wo es aufgestellt werden sollte.

Der Ruhm des Dichters hatte die Ruhe der Greisin gestört und sie noch einmal an ihn erinnert, wenn auch ganz anders als er es sich selbst in jenem überschwänglichen Augenblick vorgestellt hatte, da er seine tief sinnigen Worte in ihr Poesiealbum schrieb.



Kundfunkgymnastik.

„Mutti — was macht er nun, wenn du nicht tußt, was er sagt?“
(Life, Humor des Auslandes.)

Prüfen Sie diesen neuen LINGEL zu 12.60



Lingel bringt jetzt einen neuen Typ zum Preise von M. 12.60, würdig seines älteren Bruders zum Preise von 16.60, der den deutschen Markt für Herrenschuhe im Sturm erobert hat. Auch diese neue Serie wird unter Verwendung ausgewählter Materials auf den gleichen Maschinen hergestellt, wie die teuersten Schuhe der Welt. Zugleich erreicht Lingel mit dem 16.60-Typ eine Vollkommenheit, die seine Führerstellung als Fabrikant von Herrenschuhen erneut beweist.

LINGEL nur Herren-Schuhe
der Herr nur LINGEL-Schuhe



Alleinverkauf Schuhhaus „ERIKA“ Karlsruhe, am Ludwigsplatz

150 Kilometer-Segelflug.

Groenhoff fliegt mit Segelflugzeug „Fajnr“ von Darmstadt nach Bühl.

In den letzten Tagen wurden in Darmstadt Schleppversuche mit unseren hochwertigsten Segelflugzeugen „Darmstadt“, „Starckenburg“ und „Fajnr“ durchgeführt, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu gewinnen. Gleich beim ersten Segelflug brachten die Versuche recht gute Erfolge. Alle drei Segelflugzeuge konnten am Montag auf Strede gehen, das heißt, die Piloten konnten große Strecken mit den motorlosen Flugzeugen zurücklegen. Nachdem das Segelflugzeug „Fajnr“ über Darmstadt von



Diese hervorragende Leistung gelang dem Frankfurter Segelflieger Groenhoff, der am 13. April vom Darmstädter Flugplatz bis Bühl in Baden flog und damit den 162-Kilometer-Rekord Kronfelds fast den Rang abließ.

einem Motorflugzeug, dessen Führer Riedel war, auf 1000 Meter Höhe geschleppt war, wurde das 120 Meter lange Schleppseil ausgeklinkt, das heißt, die Verbindung zwischen Motormaschine und Segelflugzeug gelöst, womit der motorlose Flug aus 1000 Meter Höhe über Darmstadt begann.

Die größte Höhe während des nun folgenden Segelfluges wurde am Melibokus im Odenwald erreicht, die betrug etwa 1600 Meter! Die beiden Maschinen „Darmstadt“ und „Starckenburg“ mußten bei Bruchsal niedergehen, an derselben Stelle, die früher den damaligen Rekordsegelflieger Mehring zur Landung zwang. Mehring, dessen Todestag sich dieser Tage zum erstenmal fahrt, wurde damals bei dem Versuche, einen neuen Streckenrekord für Segelflieger aufzustellen, bei Ubstadt in der Nähe von Bruchsal zur Landung gezwungen, weil dort die Berge fehlen, die den zum Segelfliegen erforderlichen Aufwind bieten und die Gelegenheit zur Ausnutzung von Wolkenaufwinden zur Zeit des Fluges nicht gegeben war.

Dem deutschen Segelflieger Günter Groenhoff gelang es, worauf schon hingewiesen wurde, als Führer des Segelflugzeuges „Fajnr“ durch Ausnutzung von Wolkenaufwind zum ersten Male die außerordentlich schwierige Stelle bei Bruchsal-Ubstadt zu überbrücken.

Bei Bruchsal beginnen dann die Hänge der Vorberge des badischen Schwarzwaldes, denen später die eigentlichen Schwarzwaldberge angeschlossen sind, die dem Segelflieger bei Nord-West-Wind guten Aufwind bieten.

Bei gemäßigtem Kaffeestündchen während des Rücktransportes des Segelflugzeuges von Mittelbaden nach Darmstadt erzählte mir der Führer des Segelflugzeuges „Fajnr“, G. Groenhoff, daß er das überflogene badische Gelände bisher nicht kannte und erstaunt war über die Schönheit der Landschaft. Da er mit dem Segelflugzeug ganz niedrig über die Bergänge flog, konnte er die Zuruhe der freundlichen Badener recht gut verstehen. Als Fliegerkamerad konnte ich es nicht unterlassen, beim Durchflug Groenhoffs ihm in der Nähe von Ettlingen guten Wind zu wünschen und lautes „G l i d a b“ hinauf zu rufen. Wie mir Groenhoff versicherte, war es ihm eine freudige Ueberraschung, unterwegs von einem Freunde und Rhötkameraden „angegrüßt“ zu werden.

Leider drehte kurz nach dem Ueberfliegen von Baden-Baden der Wind von Nord-West auf Norden, und, was für die Weiterführung des Fluges viel schlimmer war, er flaute ab. Groenhoff mußte sich nun rasch zur Landung entschließen, um mit der schnell abnehmenden Höhe noch ein gutes Landbegelände zu finden und das wertvolle Segelflugzeug unbeschädigt der Erde wiedergeben zu können. Ein solches Landbegelände ist in Mittelbaden bekanntlich nicht leicht ausfindig zu machen, da nicht nur überall Reben und unzählige Obstbäume stehen, sondern auch die Wiesenflächen mit Starkstromleitungen in „Planquadrate“ aufgeteilt sind.

In Kirchturmhöhe über Bühl schwebte die Maschine in lautlosem Segelfluge dahin und nach eleganter Kurve landete Groenhoff mit dem „Fajnr“ am Montag nachmittag nach etwa dreistündigem motorlosem Fluge auf einer Wiese bei Bühl. Viele Neugierige beahen sich das Segelflugzeug — und auch den tüchtigen Segelflugzeugführer! Groenhoff legte bei diesem Fluge von Darmstadt nach Bühl über 150 Kilometer in dem Segelflugzeug zurück, eine Leistung, die größte Beachtung verdient.

Professur Georgii über die erfolgreichen Versuche.

Zu den Schleppversuchen bei Darmstadt wurden von Professor Georgii, der seit Jahren diese Idee propagierte und der auch den Start leitete, folgende ergänzenden Mitteilungen gemacht:

Am Montag in den ersten Nachmittagsstunden herrschte auf dem Griesheimer Exerzierplatz, auf dem einst August Euler seine ersten

Flugversuche ausführte, ein stark böiger Wind, der zu Zeiten bis zu 10 Meter anstiehwoll. Ich ließ zuerst die „Darmstadt“ mit stark hochschleppen. Nachdem dieser eine Höhe von 800 Meter erreicht hatte, ging er auf Strede mit der Absicht, den Anflug vom Odenwald zum Schwarzwald zu finden. Wenn über der Ebene die sich südlich von Heidelberg nach Karlsruhe erstreckt, mußte er bei Bruchsal, 80 Kilometer von dem Startplatz entfernt, notlanden. Es ist dies der gleiche kritische Punkt, an dem jederzeit auch die Versuche von Mehring scheiterten.

Nach Start machte Fuchs an der Starckenburg einen Versuch. In großer Höhe überflog er die Stadt Darmstadt, mußte aber bald wieder landen.

Groenhoff, der als Dritter im „Fajnr“ startete, erreichte bereits fünf Kilometer vom Aufstiegsort entfernt, eine Höhe von 800 Meter, und von hier Anflug an eine Böenfront, die nach in südlicher Richtung hin bewegte. In ganz kurzer Zeit hatte er mit Hilfe des Wolkenauftriebs eine Höhe von 1200 m erreicht und zog dann mit dieser Höhe weiter. Vom Odenwald segelte Groenhoff südlich von Heidelberg und es gelang ihm, die Ebene, die sich zwischen den beiden Gebirgszügen einschiebt, glücklich zu überwinden und bei Bühl in Baden zu landen.

Bei einem vierten Versuch, den Fuchs noch einmal an der Starckenburg unternahm, wurde der Flug 10 Kilometer vor Rastatt beendet und der ereignisreiche Tag abgeschlossen.

Der Betrugsprozeß um die 200 Millionen-Erbchaft.

GR. Breslau, 15. April. In der Dienstag-Verhandlung des Betrugsprozesses in der Breslauer Millionen-Erbchafts-Angelegenheit wurde zunächst der Landwirt Friedrich Volkmer aus Wartha vernommen. Er sei mit den Schwestern Schneider und Hartmann in Langewiese befannt geworden und habe empfohlen, betreffs der Erbchaft sich mit dem Rechtsanwalt Dr. Stiller in Glatz in Verbindung zu setzen, der die weitere Regelung in die Hand nehmen sollte. Ein Justizangestellter aus Neumarkt hatte die eidesstattliche Versicherung abgegeben, daß er die Erbchaftsaktien im Neumarkter Amtsgericht eingesehen habe, wodurch Volkmer in seiner Annahme der Echtheit der Erbchaftsansprüche bestärkt worden sei. Durch seine Verhaftung sei seine Echtheit vernichtet worden.

Der angeklagte Handelsvertreter Mader schilderte in sehr temperamentvoller Weise sein Zusammentreffen mit den „Erbinnen“ und berichtete darüber, daß ein Breslauer Möbelkaufmann durch einen Amtsgerichtsrat aus Neumarkt informiert worden sei, daß er die Möbel ruhig liefern könne, da die Sache in Ordnung gehe.

Der Kaufmann Heinrich Kaschade war für die meisten Angeklagten der Hauptkronzeuge für die Echtheit der bestehenden Erbchaft. Denn nach seiner Behauptung hat er in Berlin im Ministerium die bezüglichen Akten eingesehen. Als nächster Angeklagter wurde darauf Rechtsanwalt Dr. Stiller vernommen, der bekundete, daß die „Erbinnen“ eine eidesstattliche Versicherung vorlegten, die für ihn die Grundlage für die Annahme der Vertretung gebildet habe. Man habe damals davon gesprochen, daß außer dem Vertrauensmann Kaschade, der beim Ministerium gewesen war, noch ein Justizbeamter in Neumarkt auf dem Boden des Amtsgerichts die weagelegten Akten in der Erbchaftsangelegenheit eingesehen habe. Ferner seien ihm Abschriften von Zeugnissen vorgelegt worden, die denjenigen übereignet worden waren, die sich in der Erbchaftsangelegenheit betätigt hatten, und die dadurch Sicherungen in der Hand haben sollten. Dr. Stiller ist von dem Vorhandensein eines Testaments damals wie heute fest überzeugt, und er sei in der Hauptsache durch den Kaufmann Kaschade darin bestärkt worden, der zum Schluß bereit gewesen sei, daß er die richtigen Akten im Berliner Auswärtigen Amt gesehen habe. Notar Neumann in Breslau und Justizrat Weser seien vor ihm von der Echtheit der Erbangelegenheit überzeugt gewesen, so daß er kaum irgendwelche Zweifel habe hegen können. Trotzdem habe er die „Erbinnen“ stets vor Ausgaben gewarnt, bis die Angelegenheit geklärt sei.

Am Schluß der Dienstag-Verhandlung wurde noch der Bürovorsteher Leo Baralla vernommen, der seinem früheren Arbeitgeber dem Rechtsanwalt Dr. Stiller das beste Zeugnis ausstellte. Dr. Stiller sei in der kritischen Zeit, als er die Vertretung der „Erbinnen“ übernahm, stark überarbeitet gewesen. Andererseits habe jedoch Dr. Stiller unter dem Einfluß dauernden Alkoholgenusses gestanden.

Der Angeklagte Friedrich Volkmer wurde dann, da die Staatsanwaltschaft keine Bedenken geltend machte, aus der Haft entlassen. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vormittag vertagt.

Verstärkung für Wegeners Grönlandexpedition

Aka. Berlin, 14. April. Wie die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaftler uns mitteilt, hat sie sich entschlossen zur Sicherung des wissenschaftlichen Programms und zur Unterstützung der Westgruppe der Expedition bei einer eventuellen Suche nach Wegeners der Propellerflittentechnik Curt Schiff erneut nach Grönland zu entsenden. Ingenieur Schiff verläßt schon in diesen Tagen Kopenhagen. In seiner Begleitung befindet sich der Geologe Dr. Brodka, der mit neuen leistungsfähigen Instrumenten ausgerüstet ist und der programmäßig sich an den wissenschaftlichen Expeditionsarbeiten des kommen-

den Sommers beteiligen wird. Mit dem gleichen Dampfer werden 5000 Kilogramm Proviant nach Grönland geschickt.

Dipl.-Ingenieur Schiff, der im vergangenen Herbst aufschnee-erregende Fahrten mit den beiden Propellerflittenten der Expedition ausführte, wobei bis zu 80 Stundenkilometern auf dem Inlandsis erzielt wurden, glaubt, daß er gegebenenfalls bei guten Weg- und Weiterverhältnissen in 3 Tagen von der Westküste Grönlands aus den Weg nach genau bekannt ist, erreichen kann.

Zu den verschiedenen Gerüchten über eine geplante Flugzeugsuche nach Professor Wegener kann nur gesagt werden, daß eine solche nach Ansicht aller Sachverständigen völlig undiskutierbar ist. Die Notgemeinschaft Deutscher Wissenschaftler, die das Schicksal der von ihr ausgesandten Expedition ständig auf das aufmerksamste verfolgt, würde sicher längst Schritte in dieser Richtung unternommen haben, wenn sie sich davon überzeugt hätte, daß eine solche Verwendung von Flugzeugen zweckmäßig und notwendig wäre. Bis ein Flugzeug aus nur per Schiff an die grönländische Küste herangebracht wäre, kann die in den nächsten Tagen startende Sundschiffliederguppe der Station der Expedition längst die Zentralstation erreicht haben, wo sie Wegener voraussichtlich finden wird. Außerdem wäre es kaum zu verantworten, wenn man Menschenleben aufs Spiel setzen würde, solange noch die Wahrscheinlichkeit besteht, daß Prof. Wegener wohlbehalten in der Zentralstation überwintert hat.

24 Sträflinge entwichen.

B. Paris, 15. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Aus der französischen Strafkolonie Guayana sind vierundzwanzig Sträflinge, darunter vier Mörder, die ehemals zum Tode verurteilt waren, entwichen.

Die Lösungen

zu unserer

2. Denksport-Aufgabe

erbitten wir bis

Donnerstag abend

Wir weisen nochmals darauf hin, daß **B** nur als ein Buchstabe, bezw. als einfaches **s** gilt und demgemäß nur ein Feld in der Denksport-Aufgabe vorgesehen ist. **Sonderdrucke der Aufgabe sind in allen unseren Geschäftsstellen kostenlos erhältlich**

Die 3. u. letzte Aufgabe

erscheint in unserer Sonntags-Ausgabe vom 19. April

Badische Presse

ERÖFFNUNG: Donnerstag, 16. April 1931, vormittags 10 Uhr

Jetzt bekommt auch Karlsruhe ein Hess-Schuh-Geschäft



Hasso Halbschuh, braun Boxcalf, RM 18.80

Maud Spangenschuh, braun Chevreau mit Eidechse RM 16.60



Sie können unter den vielen, mannigfaltigen Modellen wählen, was Ihrem Geschmack am meisten zusagt. Hess-Einheitspreise erleichtern die Wahl, und unsere neue niedrigere Preisklasse ermöglicht jetzt jedem, der bisher wegen des Preises auf einen guten Markenschuh verzichten mußte, Hess-Schuhe zu kaufen.

Hess
Schuhe
FÜR DAMENSCHUHE 12⁶⁰ · 16⁶⁰
FÜR HERRENSCHUHE 14⁸⁰ · 18⁸⁰

Alleinverkauf in Karlsruhe nur Kaiserstrasse 183.

Türnen + Tgint + Tgort

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

Fußball-Länderkampf Holland — Deutschland.

Gewaltiges Interesse in Holland. — 100 000 Karten bestellt.

Das Interesse, das in Holland für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Fußball-Länderkampf Holland — Deutschland besteht, ist gewaltig und übertrifft diesmal noch die starke Anteilnahme, die der holländische Sportwelt das vor kurzem ausgetragene Länderspiel Holland — Belgien, das bisher stets das größte Ereignis der holländischen Sportwelt darstellte, verfolgt hat. Insgesamt sind beim Sekretariat des holländischen Fußball-Bundes über 100 000 Bestellungen auf Eintrittskarten eingelaufen. Da das Amsterdamer Stadion bei einem Länderspiel nur höchstens 30 000 Zuschauer bergen kann, wird es notwendig sein, zwei Drittel aller Interessenten abzulehnen zu müssen. Die größte Zahl der Kartennachfragen stammt aus Holland selbst. Unter ihnen befinden sich allerdings auch zahlreiche Besucher aus der starken deutschen Kolonie und der in Amsterdam bestehenden deutschen Vereine. Aber auch aus Deutschland sind in großem Umfange Kartenbestellungen eingelaufen, daß von ihnen in Holland erreicht werden kann. Die Anfragen aus Deutschland erreichen nämlich die Zahl 18 000. Der Deutsche Fußball-Bund selbst hat nur 75 Plätze angefordert, während der Westdeutsche Spielverband 100 Karten und einige bekannte deutsche Fußballvereine noch zusammen 200 Karten beantragt haben. Der weitestgehende Teil der nach Deutschland gehenden annähernd 6000 Eintrittskarten wird einem großen rheinischen Reisebüro zugewiesen, das seit längerer Zeit gute Beziehungen zum Niederländischen Fußball-Bund unterhält und das die Gewinne unternehmen hat, daß es in den Besitz der Eintrittskarten gelangen können. In Holland liegt die Verteilung der Karten fast ausnahmslos in den

Händen der Fußball-Vereine, die ihrerseits einen gewissen Prozentsatz von den durch sie abgesetzten Karten erhalten, der sich je nach der Höhe der Eintrittspreise von 25 Prozent bei den teuersten Plätzen bis zu 50 Prozent bei den Stehplätzen beläuft.

Die deutsche Mannschaft
wird erst gelegentlich des Endspieles am den D.F.B.-Fokal am kommenden Sonntag in Dresden bekannt gegeben werden.

Der Westdeutsche Rundfunk
wird das am 2½ Uhr Amsterdamer Zeit beginnende Spiel übertragen.

Die offizielle Begleitung
der deutschen Mannschaft geschieht seitens des D.F.B. durch die Herren Hünzler, Duisburg und Hädicke, ferner durch den Bundes-Spielausschuß Knecht, Duisburg und des Bundes-Geschäftsführers, Dr. Landri, Berlin.

Aufstiegsspiele der Kreisliga-Meister.

- Gruppe Baden.
- 28. 4. FC. Rheinfelden — FC. Mühlburg
 - Schwarzwald — Südbaden
 - 10. 5. Schwarzwald — Rheinfelden
 - Mühlburg — Südbaden
 - 17. 5. Südbaden — Rheinfelden
 - Mühlburg — Schwarzwald

Mit je einem Monat Disqualifikation wurden die beiden Spieler Rieker, S.B. Waldhof und Klose, Wormatia Worms wegen rohen Spieles bestraft.

Am dem internationalen Straßenrennen am 19. April Haag — Brüssel werden sich insgesamt zehn deutsche Amateurfahrer beteiligen.

Die süddeutschen Terminalschwierigkeiten.

Späterer Beginn der D.F.B.-Endspiele?

So wie die Dinge zur Zeit liegen, wird es dem süddeutschen Verband sehr schwer fallen, seine drei Vertreter für die am 10. Mai mit der Vorrunde beginnenden Endspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft zu ermitteln. Wie das Offenb. „Sport-Echo“ zu melden weiß, hat deshalb auch der süddeutsche Verband bereits mit dem Deutschen Fußball-Bund Verhandlungen gepflogen, um eine Verlegung der D.F.B.-Spiele um ein oder zwei Wochen zu erwirken.

Neue Endspieltermine.

Für den 19. April ist in der süddeutschen „Runde der Meister“ die Begegnung Wormatia Worms gegen Union Bödingen neu angelegt worden. Neben diesem Spiel finden in der Meistersrunde noch die beiden Treffen Bayern München gegen Karlsruher F.V. und Eintracht Frankfurt gegen Waldhof Mannheim ausgetragen. Spielfrei bleiben die SpVg. Fürth und der F.R. Firmasens, die Spieler für die süddeutsche Mannschaft abgeben müssen, die zum D.F.B.-Fokalspiel in Dresden gegen Mitteldeutschland antritt.

Eröffnung des Karlsruher Freiluftstadions. Die Sportvereinigung Germania 1887 e. V. Karlsruhe eröffnet am Sonntag, den 19. April 1931, auf ihrem Sportplatz im Wildpark den I. Karlsruher Freiluftstadium. Aus diesem Anlaß wurde die kampfstärke Staffelle des I. Faustkampfkubs Pforzheim verpflichtet. Die Pforzheimer haben in ihren letzten Kämpfen bewiesen, daß sie wieder im Kommen sind. Am letzten Samstag gewannen sie einen Klubkampf gegen Pönnitz Karlsruhe und fertigten vor einigen Wochen den Süddeutschen Mannschaftsmeister 08 Ludwigs-hafen 0-16 ab. Die Vorkämpfe werden umrahmt von artistischen Darbietungen der Herren Volt und Wagner, die am Sonntag in Tuitlingen die Deutsche Meisterschaft errangen. Die Kämpfe finden nach Schluß des Fußballspieles Pönnitz-Uglsburg statt.

Der Zweckverband für Eigenheime e.V. Aachen-Regensburg

eine der ältesten, größten und bestfundiertesten Bauparkassen im Reich baut folgende

Aufklärungs-Vorträge

- 18. April 1931, abends 8 Uhr, Hotel Schwarzes Schiff
- 19. April 1931, nachm. 3 Uhr, Kolpinghaus U 1 18
- 19. April 1931, abends 8 Uhr, im großen Bürgerbräu
- 20. April 1931, abends 8 Uhr, Epeverer Brauhaus
- 21. April 1931, abends 8 Uhr, Grünen Kaserne
- 22. April 1931, abends 8 Uhr, Restaurant Moninger
- 23. April 1931, abends 8 Uhr, Katholisches Vereinshaus.

Referenten: Staatsminister a. D. Oswald Reichelt und Dipl.-Landwirt Boehm.

Adressen: Hauptgeschäftsstelle Aachen, Geschäftsstelle: Regensburg.

Beiratsmitglieder: München, Schwabacherstraße 38, Ludwigshafen, Jägerstraße 4, Bredestraße 80, Karlsruhe, Rantstraße 12, Freiburg, Raststraße 75. (M 5175)



Ich brauche nur Hummels Rasiermesser

Karl Hummel, Werberstr. 13

Graue Haare nicht färben

Durch einfaches Einreiben mit „Vairata“ erhalten Sie Ihre Augenbrauen und Wimpern die best. Gesichtsgemittel auch gegen Schuppen und Parasiten, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken und Verfärbungen. „Vairata“ wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Originalflasche 6 Mk., Porto extra.

Zu beziehen durch Vairata-Verkaufsbüro: Badische-Druckerei, Kallstraße 24b, Drogerie Wals, Jägerstr. 17, sowie bei jeder Post- und Versandhandlung.

Zu verkaufen

Auto-Lagerungen

Sind stets in Ordnung. Wenn Sie Ihre Lager bei mir auf modernster Spritzschneidmaschine ausarbeiten lassen, Julius Ehlig & Co., Solingerstraße 19, Humboldtstraße Nr. 19, Telefon 3765. (7747)

Studebaker

Limousine, 9/40 H.P., Erstklasse, in sehr gutem Zustande, preisw. zu verkaufen. Badischer, Gottesackerstr. 23.

Opel

Limousine, 4 H.P., in prima Zust., für 500,40 abzugeben. (15709) Soffentstraße 49, Telefon 4279.

Auto-Gelegenheitskäufe

1. Brenndor-Limous. (Zweifel), 11 000 km gefahren, für 3000 Mk. abzugeben. Badischer, Vaux-Kraftwerk, Gottesackerstraße 6, Telefon 5149.

Willing zu verkaufen: ein 820 Benz-Bescher, in gut. Zust., auf bereift, für nur 300,- oder gegen Blech an kaufen bei: (27028) Brenndor-Deu, Dillstraße 6, Rastatt.

2 Gls. Hanomag

fabrikfertig, gelistet für Reibende zu verkaufen, auch gegen Motorrad umzutauschen. Bergshausen, Hoffenbergerstraße 9. (20660a)

Motorrad

150 ccm, el. Licht, 200 km, umfänglich, halber zu verkaufen. Schwarz, Waldstr. 25, Angeln, abends von 7-9 Uhr.

Sport-Beiwagen

wie neu, bill. zu verk. H. Froh, Kallpurr, Sangestr. 52. (23238)



Wir legen die Entscheidung ganz in Ihre Hand ...

Neuer Preis 75 & 65 &

★ „Glyzerinhaltige Kaloderma-Rasierseife verbürgt leichteres und schonenderes Rasieren. — Lesen Sie unser untenstehendes Garantieangebot!“

Wenn wir nicht wüßten, daß Kaloderma-Rasierseife Ihre Erwartungen übertreffen würde, wäre es uns unmöglich, Ihnen eine solche Garantie anzubieten! Denn wir legen die Entscheidung vollkommen in Ihre Hand. — Leistet Kaloderma-Rasierseife Ihnen nicht bessere Dienste als die Seife, mit der Sie sich bisher rasierten, dann vergüten wir Ihnen den vollen Preis und Ihre Portoauslagen. Kaloderma-Rasierseife ist verschieden! Ihr cremeartiger, glyzerinhaltiger Schaum, der auch das härteste Barthaar fast augenblicklich erweicht, der jedes „Schaben“ der Klinge verhindert, die Haut elastisch, widerstandsfähig und von Tag zu Tag leichter rasierbar macht, wird Sie überzeugen.

UNSERE GARANTIE:

Wer Kaloderma-Rasierseife noch nicht kennt, mache von unserem folgenden Angebot Gebrauch: Kaufen Sie sich im nächsten einschlägigen Geschäft ein Stück Kaloderma-Rasierseife und gebrauchen Sie die Seife eine Woche lang. Wenn Sie nicht finden, daß es die beste Rasierseife ist, die Sie je benutzt haben, schicken Sie uns das gebrauchte Stück ein. Wir vergüten Ihnen dann anstandslos und umgehend den vollen Preis sowie Ihre Portoauslagen.

Es gibt kein leichteres, schonenderes und nachhaltigeres Rasieren als mit Kaloderma-Rasierseife

KALODERMA

die glyzerinhaltige

RASIER SEIFE

F. WOLFF & SOHN • KARLSRUHE

„Wer Jahreszeiten“

Milch's Zitherverein

Sonntag, 18. April 1931, 20 Uhr

KONZERT

Karten zu RM. 1.- bei Buchbinderei SCHICK, Waldstraße 21 und an der Abendkasse.

„Die Schöpfung“

Oratorium von Haydn

am 19. April nachm. ¼ 4 Uhr

in der

Stadthalle in Offenburg

Ausführende: Männergesangsverein Concordia Offenburg 200 Mitwirkende 20563a

Eintrittskarten v. 1.- bis 2.50 beim Verkehrsverein Offenburg, Fernsprecher 1631

Saalöffnung ¼ 3 Ende der Aufführung gegen 6 Uhr

Schluss nach allen Richtungen

Sanatorium Hohenwaldau

in der Gemarkung von Hohenwaldau, Kreis Ludwigsburg, Prov. Sachsen.

Leitung: Dr. med. KATZ

WAGENPLANEN

HANS DIEFFENBÄCHER

SACK, KARLSRUHE, HAFEN, DECKEN

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath

Nightauto u. Lightwagen

Jung & Co.

(Inh. Th. Dilzer)

Hebelstr. 1. Tel. 5614

10/40 PS Limousine

Studebaker

fabrikfertig, gelistet für Reibende zu verkaufen, auch gegen Motorrad umzutauschen. Bergshausen, Hoffenbergerstraße 9. (20660a)

Simson-Supra-Limousine 8/40

raffiner und schneller Fahrer, in bestem Zustand sofort sehr preiswert zu verkaufen. Erb. Nachrichten von Vertriebsstellen unter 2 30569a an die Badische Presse, Vermittler erhalten hohe Provision.

4/16 Opel-Limousine

erst 21 000 km, gefahren, in gut. Zust., f. d. bill. Pr. von 1000,- bei 500,- km, zu verk. Off. unter 2 1462 an d. Bad. Presse.

Auto 5.- bis 15.- (Mk.) Motorrad 4.- bis 6.- (Mk.)

Information und Vermittlung durch „Motor-Karlsruhe“, Amalienstraße 75. (15885) Vertreter gesucht.

WOLLEN SIE IHR AUTO VERKAUFEN?

Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreis- und die in Karlsruhe kommenden. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 fest. Bes. h. w. weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßigem Erfolg zum Ziele führen.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Heiratsgesuche

heirat.

Eine Anstalt unter dieser Rubrik findet in der Badischen Presse eine große Verbreitung und hat stets Erfolg. Die Badische Presse bringt die größte Anzahl Heiratsgesuche aller badischen Zeitungen.

Wo steht der Mann oder Sohn? Welche reicher, erwachsen, berufstätiger, weisheitlicher, weisheitlicher, mann, in mittel. Jahr, wünscht in irgend einem guten Unternehm. führend tätig zu sein, evtl. Einberat. nicht ausgeschl. Ang. unt. 22081a an die Badische Presse.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Verloren

Verloren am Wendelsplatz 20 Markt. (Gürtel-Untertr.). Abzug a. Belohn. im Fundbüro.

Todes-Anzeige.
Plötzlich und unerwartet verschied mein innigst geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Herr Siegfried Bruckmann
im 47. Lebensjahre.
Karlsruhe, den 14. April 1931.
Kaiserstraße 55. (15768)
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Gustine Bruckmann, geb. Marx und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom israel. Friedhof aus statt.
Von Blumenbesuchen und Beileidsbesuchen bittet man Abstand nehmen zu wollen.

NACHRUUF!
Plötzlich und unerwartet wurde uns unser lieber Chef
Herr Siegfried Bruckmann
durch den Tod entrissen.
Wir verlieren in ihm mehr als den Prinzipal. Er war uns ein leuchtendes Vorbild von Pflichttreue und Güte.
Er wird uns unvergessen bleiben.
Karlsruhe, den 15. April 1931.
Das Personal der Firma Ph. Nagel.

Verein ehem. Bad. Leibdragoner Karlsruhe
Den Kameraden hermit die traurige Nachricht, daß unser verdienstvolles Ehrenmitglied
W. Marschall v. Bachtenbrock
Herr auf Hudenhof Oberst a. D. und Kriegskommandeur unseres Regiments von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.
Einssegnung am Donnerstag, den 14. April, nachmittags 4 Uhr, in der Friedhofskapelle hier. Zahlreiche Beteiligung, hauptsächlich der Kriegskameraden ist Ehrensache.
Zusammenkunft 3 1/2 Uhr am Friedhof-Eingang.
Karlsruhe, 15. April 1931.
15772) **DER VORSTAND.**

Todes-Anzeige.
Unsere liebe Mutter und Großmutter
Franziska Rothschild
geb. Auerbach
ist heute mittags im 83. Lebensjahre sanft entschlafen.
Karlsruhe, den 14. April 1931.
Belfortstraße 16.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fanny Weißblum geb. Rothschild, Marie Bodenheimer geb. Rothschild, Arthur Rothschild.
Die Ueberführung und Beerdigung findet am Freitag, den 17. April 1931, in Konstanz statt.
Man bittet, von Trauerbesuchen absehen zu wollen.

Erfinder
Das Buch: „Was mich noch erfinden werden?“ wird gratis versandt. Folkmar, Berlin, Wilm. Wilhelmstraße 7.
Kaufgesuche
Tennis-Metz
evtl. mit Stoffen und Aufhängen zu kaufen gesucht. Ein Angebot unter Nr. 6 D. 7054 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.
Waschmange
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6 D. 7057 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.
Mob. Siegelstempel
gesucht. Angebote unter Nr. 15549 an d. Bd. Pr.

Flugarderobe
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6 D. 7052 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.
Schnecken
Kaufe laufend jedes Quantum Schnecken mit Häuschen zum höchsten Tagespreis. Anfragen an Gal. Matern, Kaufm., Maximiliansau a. Rh. (Wlfg.).

Graue Haare nicht färben!
Das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungsmittel **ENTRUPAL** ges. gesch. führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Färbemittel ausgeschlossen. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM 4.80 Prospekt kostenlos.
Drogerie Carl Roth, Karlsruhe, Herrenstraße 26/28.

Zu vermieten
Al. Laden mit 2 Zimmerwohnung. u. Zubehör zu vermieten. Straße 107, ob. 1. Stock. Billig an verm. Zu erfahren Georg Friedländer, 22, oder Tel. 5400. (15778)

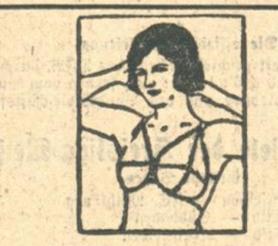
Werkstätte
2 schöne, sofort zu vermieten. Zu erfahren, Kriegsstraße 74, Laden rechts. (15862)
Werkstätte, Lager u. Büro
geeignet, sof. zu verm. Amalienstraße 65, II.

Werkstätte
Einfach, m. Einf. für zu verm. Angeb. unt. Nr. 12334 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.
Werkstätte
mit 3 Z. Wohnung in Bahringstraße, per 1. Juli zu verm. Ang. u. Nr. 1435 an d. Bad. Pr.

In der Handelskammer
sind im 2. Obergeschoß zwei Zimmer als Büro zu vermieten. Näheres hierüber teilt die Handelskammer (Zimmer 2) mit. 15725

Herrschafts-Wohnung
Wohnstr. 67, 9 Zim., mit groß. Zimm., Zentralheiz., Garten, Terrasse u. reichl. Zubeh. zum 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. Telefon 7762. (15745)
Beierheimer-Allee 32
hochherrsch., große 6 Zim.-Wohnung 1 Trepp., sof. bestellb. zu vermieten. (17382) Näheres hierüber teilt

Stillingstraße 5, II.
herrsch. 6 Z. Wohnung, Bad u. W.C., zu vermieten. Auskunft b. Neumann, 4. Stod.



Für volle Büste
nichts Angenehmeres, als Büstenhalter Mod. „Lorna“. Unübertrefflich in tragender, schützender, normal formender Wirkung. Vollkommene Bewegungsfreiheit. Nirgends lästiger Zug oder Druck. Preis von 7.50 Mk. an. Anprobe unverbindlich. — Derlangen Sie das Thalga-Ragebrett „Die weibliche Brust“ i. — Mk. und Post.
Reformhaus „Alpina“ D. Hanisch
Inh. Geschwister Arey
Karlsruhe, Kaiserstraße 32, Tel. 876

Großer Laden und große Lagerräume
mit Büro und Courtyard, insgesamt 1400 qm, für jeden Kauf- und gewerblich. Betrieb insbesondere für ein Möbelfabrik vorzuzug. geeignet, für 1. Juli 1931 zu vermieten. Erw. werden Boden und Lagerräume auch getrennt abgegeben. Näheres Müppurrstraße 36, II. bei Frau Weim. (15812)

Schöner, groß. Laden
mit 8 Schaufenstern, zusammen oder geteilt, Ludwigsplatz, zu vermieten. (11668)
Hauskäuf B. Stober,
Müppurrstraße 13, Telefon 87.

Herrschafts-Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör und Zentralheiz., mit Warmwasserheizung, beste Südwestlage, sofort zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 38, I. St. Telefon 603. (17962)

4 Zim.-Wohnung
Schöne geräum., 2. St., Südwand, per 1. Juli zu vermieten. Preis RM 85.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.
Geräumige (15625)
4 Zim.-Wohnung
in guter Westlage, mit Bad, Speisekamm., Kamin, etc., 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Z.-Wohnung
Schöne geräum., 2. St., Südwand, per 1. Juli zu vermieten. Preis RM 85.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

Oberkirch
Schöne 4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

4 Zim.-Wohnung
Zentralheiz., Veranda, sonnig gelegene Villa, Bad, Kamin, etc., auf 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

Bettstellen und Matratzen



Bettstellen
weiß lackiert . . . 16.—
mit Fußbrett . . . 19.—
mit Messing-Verzierungen 26.—
Messing-Bettstellen . . . 69.—
Matratzen
Seegrassfüllung . . . 19.—
Seegrass mit Wollauflage . . . 23.—
Wollfüllung . . . 24.—
Java-Kapokfüllung . . . 52.—
Alleinverkauf der beliebtesten
STEINER'S
Paradies-Betten.
Um- und Aufarbeiten von Matratzen.

Burchard

Druckarbeiten aller Art.
Druck. F. Thiergarten.
(Badische Presse)

für jeden Beruf die richtige Kleidung
Einige Beispiele:
Staubmäntel
für Lehrlinge . . . 2.90 Körperqualität, weiß . . . 4.50
für Herren braun, grau, oliv 3.25 Körperqualität, farbig . . . 4.90
Monteur-Anzüge
Haustuch . . . 3.75 für Lehrlinge, Körper . . . 4.50
Körperqualität . . . 4.90 Kesselanzug, guter Körper . . . 7.50
Damen-Berufsmäntel
weiß . . . 2.75 farbig . . . 1.95 Wickelform, schwarz Satin 4.90
schwarz od. dunkelblau Satin 3.90 Wickelform, weiß od. farbig 3.50
HTIEREMANZ

Blase
für Wartwagen sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 11467 an die Bad. Presse.

6 Zim.-Wohnung
Kaiserplatz
große, helle Zimmer, Küche, etc., per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. Amalienstraße 87. (15868)

2x5 Zimmer-Wohnung
für Arzt, Zahnarzt od. Rechtsanwalt, sehr gut gelegen, in der Luisenstraße, mit reichl. Zubehör auf sofort u. 1. Juli zu vermieten. Näheres H. Beierlein, Wollstr. 17, Tel. 2650 oder bis 3 Uhr nachmittags Douglasstr. 7, 3. Stod. (15828)

Beim Mühlberg
Zor preiswert zu vermieten:
3, 4 und 5 Zim.-Wohnungen
Geftingstraße 1, part. (15117)

4 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

Manfadenwohnung
2 Zim., Küche u. Zubeh., 1. ruh. Platz an Friedhof, Eisenstr. 78, 1. St. an verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

Zahle
Befreite für getragene Kleider, Schuhe, etc. — Post, gegen Abgabe, Komme l. Haus, Mangel, Werberstr. 21.

Der beste Zahler
für getrag. Kleider und Schuhe und Schuhe, Post, gegen Abgabe, Komme l. Haus, Mangel, Werberstr. 21.

5 Zim.-Wohnung
partiere, neu, etc. Kriegs-Schillerstr. an verm. Näheres H. Beierlein, Wollstr. 17, Tel. 2650 oder bis 3 Uhr nachmittags Douglasstr. 7, 3. Stod. (15828)

4 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

2 1/2 Z.-Wohnung
Bad, etc., herrliche, sonnig, sof. od. 1. Juli zu vermieten. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

2 3/4 Z.-Wohnung
mit Bad, in gutem Bau, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
bestehend, 1 Trepp., Kamin, etc., sof. od. 1. Juli zu verm. Preis RM 100.—
An die Bad. Presse.
Offerten unter 615806 an die Bad. Presse.

Magenleidend?
bei Magenleidern (etwa 1/3 aller Menschen) ist die Ursache oft ein Mangel an Magensaft. Hubert Ullrich'sches Kräuterwein.
Hubert Ullrich'sches Kräuterwein
infolge der eigenartigen Zusammensetzung auf die Verdauung und den Stoffwechsel einwirken. 1 Liter zu 7.50 RM in allen Apotheken.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Mittwoch, den 15. April

47. Jahrgang. Nr. 174.

Frühlings-Einzug auf der Baar.

Der Volksmund hat Recht — Die Störche kehren wieder — Neues Leben überall.

Der Lenz ist angekommen! Er kam heuer zwar spät doch er kam. Seine warme Sonne leidet langsam nun die letzten Schneereise hinwehen. Wasser springen den Hang hinunter und füllen Bäche und Bächelein. Unsere junge Donna, das Kind der Baar, ist mächtig stark geworden. Als uns leinzeit der Winter den vielen Schnee brachte, harte man auch bei uns auf der Baar. ordentlich Angst vor dem Hochwasser, das eine taiche Schneefelme mit sich bringen könnte. Doch das gelächtere Hochwasser kam Gott sei Dank nicht. Langsam ging der

Stehen und sträubt sich mit allen Bieren, das andere macht indessen die tollsten Sprünge. Der Bauer hat mitunter die größte Mühe und seine liebe Not, die ausgeruheten Tiere im Zaume zu halten. Doch je länger sie im Zuge sind, um so zahmer werden sie und lassen gar bald „ihre Flügel“ hängen.
Die Landstraße ist wieder gefährlicher geworden für den Fußgänger. Kraftwagen und Motorräder kommen wieder zahlreicher daher als im Winter. Besonders seit 1. April hat sich die Zahl der Kraftwagen auf unseren Landstraßen zusehends vermehrt. Man merkt, daß viele Autobesitzer ihren Wagen wieder verkehrert haben, während sie ihn den Winter über still in der Garage stehen ließen. Selbst über Dörfern, wo doch das Wetter leider Gottes nichts weniger denn günstig war, lekte auf unseren Baarmer Durchgangsstraßen vom und zum Schwarzwald, vom und zum Bodensee, vom und zum Donautal ein starker Verkehr ein. Gewiß wäre er noch stärker geworden, wenn das Wetter keinen Strich durch viele Rechnungen gemacht hätte. Auch Bahn- und Wirtschaften können von diesem bösen Osterweiter ein Kagelelein fangen. Denn ausgerechnet über die beiden Osterfeiertage war wütes Wetter. Vorher strahlte der Himmel in fast ewiger Kläue, und nach den Feiertagen lachte wieder die helle Sonne vom Himmelszelt hernieder. Vergerlich! Wieviele schöne Pläne wurden doch durch dieses „miele“ Osterweiter über den Haufen gemornt! Doch mein Herz, verzage nicht! Der Sommer hat noch viele Sonntage zum Wandern und Reisen. Hoffen wir, daß sie dann auch wirkliche Sonntage sind und auch der schönen, weiten Baar viele liebe Gäste bringen!

Subilare.

r. Hofsheim, 14. April. (Hohes Alter.) Einer der ältesten Einwohner der Gemeinde, Schuhmachermeister Philipp Specht, konnte hier in geistiger und körperlicher Mäßigkeit seinen 88. Geburtstag begehen.

Offenburg, 15. April. Reichsbahnoberssekretär Joh. Drumm bei der hiesigen Güterabfertigung hat in diesen Tagen eine Dienstzeit von 40 Jahren vollendet. Aus diesem Anlaß wurde ihm ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Reichspräsidenten überreicht. Dilem Glückwunsch schreiben haben sich auch der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe durch besondere Schreiben angeschlossen.

Die Toten im Lande.

Seidelberg, 14. April. Der Dienstvorstand des Heidelberger Notariats, Dr. Georg Freundlich, ist nach längerer schwerer Krankheit im 57. Lebensjahre gestorben. Er bekleidete den Rang eines Oberjustizrates.

Sasbach (Kaiserstuhl), 15. April. Hier starb dieser Tage der 83 Jahre alte Johann Friedrich. Mit ihm wird der letzte Veteran des 70er Krieges im hiesigen Orte zu Grabe getragen.

Mezingen bei Bruchsal, 15. April. (Am Leben verzweifelt.) Der 24jährige Knecht Franz Halsner, gebürtig aus Ripsenberg (Mittelfranken), hat sich erhängt. Ein altes Kopfleiden hat den jungen fleißigen Mann, der sich anscheinend schon längere Zeit mit solcher Absicht trug, wohl in den Tod getrieben. Halsner war auf dem hiesigen Gutshof beschäftigt.

Das Bausparkassengesetz.

L

Ganz in der Stille der volkswirtschaftlichen Kommission hat der Reichstag das Gesetz über die privaten Bausparkassen vorbereitet und in seiner letzten Sitzung am 13. März in erster und zweiter Lesung verabschiedet. In den Reichstagsberichten war darüber weiter nichts zu lesen, als daß eine Novelle zum Gesetz über die privaten Versicherungen angenommen wurde.

Bei der großen Entwicklung, die die Bausparkassen seit dem Jahre 1924 bei uns in Deutschland genommen haben, der großen Kapitalsumme, die in den Bausparkassen entstanden ist und dem allseitigen Verlangen nach einer gesetzlichen Regelung lohnt es sich, auf das einzugehen, was das Gesetz nunmehr bestimmt.

Man sagt nicht zuviel, wenn man der Meinung Ausdruck gibt, daß diese Novelle nicht für absehbare Zeit die letzte gesetzliche Maßnahme auf dem Gebiet des Bausparkassenwesens ist. Die Regierung und der Reichstag wie der Reichsrat standen vor einer vollkommen neuen Aufgabe, und die allermeisten, die in diesen Gremien mit der Bausparkassenfrage zu tun hatten, fühlten auch, daß es für sie nicht einfach war, diese Materie in Gesetzesparagrafen zu fassen. Zuerst verfuhrte der Referent im Reichswirtschaftsministerium die Bausparkassen im Gesetz über Depot- und Postengeldkassen zu verankern und hat in dieser Hinsicht auch verschiedene Entwürfe ausgearbeitet, dann wurde vorgeschlagen, die Bausparkassen im Hypothekendarlehen unterzubringen, und schließlich ist die gesetzliche Verankerung in einer Novelle zum Gesetz über die privaten Versicherungen erfolgt.

Sehr zuzufügen kam der endgültigen Fassung die Mitarbeit des Reichsverbandes deutscher Bausparkassen, in welcher Organisation naturgemäß eine große sachmännische Erfahrung vorhanden ist, die den gesetzgebenden Faktoren sehr zugute kam. Insbesondere ist hier die Denkschrift des Reichsverbandes Deutscher Bausparkassen vom 10. Februar ds. Js., die dem Reichstag vorgelegt wurde und neben historischen Rückblicken, Anregungen und Vorschlägen älterer Art auch zahlreiche neue Gesichtspunkte enthält, von großer Bedeutung. Da die Verabschiedung des Gesetzes

jedoch drängte, konnte nicht mehr alles berücksichtigt werden, was nötig und wünschenswert gewesen wäre. Das mußte späterer Zeit, in der sich auch neue Erfahrungen sammeln, vorbehalten werden.

Was bringt nun die Novelle?

Wesentlich ist vor allem, daß die privaten Bausparkassen dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung unterstellt werden, also in gewissem Sinne als Versicherungsunternehmen betrachtet sind. Sie sind zwar, soweit nicht auch Versicherungen mit ihnen verbunden sind, keine Versicherungsunternehmen, aber richtig ist, daß wie bei Versicherungsunternehmen auch bei Bausparkassen, die das kollektive Bausparen betreiben, durch die Leistungen mehrerer Vermögenden aufgebracht werden, aus denen die einzelnen Sparer wieder Gegenleistungen erhalten. Bestimmend war aber auch ein anderes: Man wollte nicht für die Bausparkassen eine neue zentrale Aufsichtsinstanz schaffen, sondern sich der bestehenden Zentralbehörde des Aufsichtsamts für Privatversicherung bedienen. Diese wird freilich eine Erweiterung erfahren müssen. Es wird unumgänglich sein, daß in das R.M.V. Persönlichkeiten berufen werden, die auf dem Gebiete des kollektiven Bausparens große praktische Erfahrung haben.

Was versteht man unter Bausparkassen im Sinne des Gesetzes?

Wie bereits angedeutet: Das kollektive Moment ist entscheidend. Die Erlangung eines Darlehens muß abhängig sein davon, daß durch Leistungen mehrerer Sparer ein Vermögen aufgebracht werden soll, aus dem die einzelnen Sparer Darlehen für die Beschaffung oder Verbesserung von Wohnungen oder zur Ablösung hierzu eingegangener Verpflichtungen erhalten. Unternehmungen, bei denen die Sparer unabhängig von anderen Sparern zur Erlangung eines Darlehens Einzahlungen leisten, sind nicht Bausparkassen im Sinne des Gesetzes. Das Gesetz ermächtigt aber den Reichswirtschaftsminister mit Zustimmung des Reichsrats, Geschäftsbetriebe, die wirtschaftlich dieselben oder ähnliche Zwecke, wie die Bausparkassen verfolgen, unter das Gesetz zu stellen.

Die Zahl der Neugründungen von Bausparkassen war in den letzten Jahren sehr groß. Es ist manche Bausparkasse mit unzulänglichen Mitteln und unzureichendem Geschäftsplan, wenn ein solcher überhaupt vorhanden war, ins Leben gerufen worden. Dem will für die Zukunft das neue Gesetz vorbeugen. Es bestimmt, daß der Geschäftsbetrieb für Neugründungen an die Erlaubnis des Reichsaufsichtsamts gebunden ist. Der Geschäftsbetrieb darf nur Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien oder Gesellschaften mit beschränkter Haftung erlaubt werden. Die Erlaubnis ist außer den allgemeinen, im § 7 Abs. 1 Nr. 1 und 3 des Gesetzes für private Versicherungen festgelegten Bestimmungen aber nur zu erteilen, wenn nach dem Geschäftsplan die Interessen der Bausparer nicht hinreichend gewahrt sind oder durch die eingereichten technischen Unterlagen die Erfüllbarkeit der sich aus den Verträgen ergebenden Verpflichtungen nicht genügend dargetan ist.

Die Aufstellung eines genügenden Geschäftsplans ist also in Zukunft für die Neugründungen eine zwingende Vorschrift. Das ist in jeder Hinsicht zu begrüßen. Wohl kann gesagt werden, daß in den ersten Jahren des deutschen Bausparkassenwesens notwendigerweise experimentiert werden mußte. Der Aufbau der deutschen Bausparkassen war vielfach ein wesentlich anderer als der der Bausparkassen des Auslands, die allerdings eine hundertjährige Entwicklung haben, die aber für die deutschen Verhältnisse nicht einfach kopiert werden konnten. Die Fehler der ersten Berechnungen wurden aber von reell betriebenen Bausparkassen rasch erkannt und auch ausgemerzt und ausgemerzt. Das betraf vor allem die seltenen Auszahlungstermine, die Verhinderung zu langer Wartezeiten, die Frage, ob die Bildung von Sparerguppen, also der geschlossenen oder der offenen Sparereis, bei welcher letzterem die Gesamtleistung aller Bausparer allen Bausparern zugut kommt, das richtige ist.

Anfall-Chronik.

Untergrömbach bei Bruchsal, 15. April. (Betriebsunfall.)

Auf dem hiesigen Bahnhof stießen dem 29 Jahre alten Streckenarbeiter Armbruster aus Bergshausen beim Ausladen 30 Meter Schiene auf den Fuß, so daß dieser völlig zerquetscht wurde.

Engen, 15. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Arbeiter Michael Klunz vom Basaltwerk Immendingen brachte gestern früh seinen rechten Arm in die Brechmaschine und wurde so schwer verletzt, daß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde, wo ihm der Arm amputiert werden mußte.

Ein angeblicher Ueberfall.

Freiburg i. Br., 15. April. Zu dem angeblichen Ueberfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten in Freiburg veröffentlicht Rechtsanwalt Dr. Zink eine Erklärung, die folgenden Wortlaut hat: „Die Nachricht von einem in der Nacht zum vergangenen Samstag auf mich verübten kommunistischen Ueberfall ist unzutreffend und ohne meine Kenntnis veröffentlicht worden. Ich habe festgestellt, daß die Ortsgruppe der NSDAP in Freiburg der Veröffentlichung gleichfalls fernsteht.“ — Auch Herr Zink erklärt, daß er nicht überfallen worden sei, seine Wunde an der Hand rühre von einem Unfall her, den er an dem fraglichen Abend erlitten habe.



Esne, und lechte Reste, Streifen und Fetzen von ihm sieht man noch an winterlichen Hängen, in schattigen Mulden und in schattigen Wäldern. Es hat sich also auch heuer wieder begeben, was der Volksmund sagt: „Kleine Schnee — große Wärme.“
Die warme Lenzesonne lüdt die ersten Blümlein aus der Erde. Schneeflocken bewegen ihr Köpfelein im Winde auf lichten Waldhängen und in sonnigen Gärten. Märzblümlein leuchten in hellen Farben aus dem hohen, dünnen Graue am sonnigen Wald. Die kleinen Gänseblümlein schimmern am Wegrande, und goldgelbe Kleeblättchen blühen auf der Erde, auf dem Bruchader und am Wegrande. Aus dem noch kalten Gebüsch schimmert toblühender und am Hügel können sich Weidenbüschlein. Und aus den Wiesen blühen die ersten Gräser.
Im blauen Himmelszelt trillert die Lerche froh und freudig. Die ersten Winter überstanden zu haben. Doch wieviele ihrer Art sind dem Schnee und dem Hunger erliegen! Der gewöhnliche Winter sein Nest und richtet sich ein auf Nachwuchs. In Donnau- und Pföhren sind die Störche wiederum eingezogen. Sie sind froh und jung und alt, groß und klein, beschäftigen ihr Leben mit dem Bau von Nestern, soweit es Mangel zeigt. Die Störche flüchten ihre laute, vollklingende Melodie bis in den Abend hinein. Durch Busch und Strauch hüpfen Reihern, Enten, Goldammer und Zaunlönge und freuen sich des Frühlings.
Auf sommerlichen Hängen, wo die Felder bereits abgetrocknet sind, sieht der Bauer die erste Futhe. Raben folgen zu Dutzenden den Hängen und lesen auf, was ihnen die Fluglärche an Würstchen, Engerlingen und Mäusen (diese schädlichen Nager sind Winter nicht alle vernichten können!) offenlegt. Der Rabe ist ein guter Feldpolizist. Verzeihen wir ihm, wenn er sich zu hungriger Wintersonne dann und wann an ein Körnchen der Fellei in der Not auch fliegen, und der schwarze Rabe ein Vogel.
Landstraße und Feldwege sind nun wieder belebter. Der Bauer hat die ersten Pflanzungen gemacht, was sich den langen Winter über an Düng gesammelt hat. Das Vieh will meist noch nicht an Düng erkennen an den Wagen oder an den Pflanzungen. Das eine „Stück“ zieht links, das andere rechts, das eine will rückwärts, das andere vorwärts. Das eine bleibt

Hornberger Industrie-Werke arbeiten wieder.

Bruchsal, 15. April. Der am 30. März d. J. bei der Firma Hornberger Industrie-Werke A.G. in Hornberg ausgetretene Streik, über den wir ausführlich berichtet haben, ist zum 15. April, wieder in voller Arbeit, nachdem es der Firma gelungen war, bereits in der vergangenen Woche mit einer Belegschaft von etwa 80 Arbeitern den Betrieb aufrechtzuerhalten. Außer den Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuss, die bis zum 15. April ergebnislos verlaufen sind, fanden Verhandlungen des Streikes feinerlei Verhandlungen statt. Es wurde sich die Belegschaft freiwillig zur Arbeit, daß der Betrieb ohne wesentliche Störung fortgeführt werden konnte.

Der Streik der Kinnarbeiter bricht zusammen.

Bruchsal, 15. April. Bei den Kinnarbeiterarbeiten ist der Streik wegen eines durchgeführten 10prozentigen Lohnabbaues am 15. April ausgebrochen, dem sich aber nur ein Teil der Arbeiter anschloß. Der besonnenere Teil ließ sich nicht zu einem Schritt hinreißten, trotzdem lebhaft Agitation in Wort und Schrift getrieben wurde. Rote Plakate an Bäumen und Hauswänden im Sande.

Knickerbocker Pullover
ärmellos, in vielen Farben
RM 9.- 12.- bis 28.-

Pullover
ärmellos, in vielen Farben
RM 5⁷⁵ 8⁷⁵ bis 18.-

Leinwand

Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Voranschlags-Beratung in Baden-Baden.

Baden-Baden, 15. April. Der Stadtrat und Finanz-... aus... begannen am Dienstag die Durchberatung des Vor-

ot. Notenberg b. Wiesloch, 10. April. (Wierheuer.) In seiner...

tz. Kehl, 15. April. (Aus dem Gemeinderat.) Die bisher für die...

um Jinslag 8 v. H. Auszahlung ohne Abzug, genehmigt. Das Dar-

schul-Erweiterungsbaue entstandenen Mehraufwandes. Der Posten...

Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

ng. Willingen, 13. April. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten...

Reueherstellung der An- und Auskleideräume beschäftigt werden...

— Singen a. S., 12. April. (Genehmigung des Voranschlags.)...

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. Graben, 15. April. (Ein Fahrrad diebstahl.) Ein durch-

M. Bruchsal, 15. April. (Stadtschulrat Höfler verabschiedet sich.)...

Der Abschiedsabend für den als Kreisfiskusrat nach Willingen...

der „Badischen Heimat“ Worte des Dankes für die durch Wort und...

Die Hauptversammlung des Schützenvereins nahm bei autem Besuch...

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

o. Bretten, 15. April. (Gründung einer Siedelungsgenossen-

1. Kronau, 15. April. (Verschiedenes.) Die Störche, die im...

Kreis Baden.

Bühl (Baden), 13. April. (Küstertagung und Weinmarkt.)...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

— Oberachern, 14. April. (Der Weibschloß kommt zum...

Die diesjährige Landbestagung des Bad. Küster- und Wirt-

Charakter-Urteil aus der Handchrift... Wichtig in Fragen der Erziehung, Ehe, geschäftl. Partner-

Handschuhe und Strümpfe immer von Dietrich

Wirtsleute... für Gastwirtschaft in Karlsruhe zum 1. Juli...

HAUS mit autogenerierter... bei mindestens 5 Milie Anbahnung zu verfi.

Schuhmacherei... mit guter Stamm-

Fabrikgelände... Nähe Karlsruhe, sehr preiswert zu verkaufen.

la Benzin... Liter 27 Pf. Marienstr. 63.



Gesucht werden Damen u. Herren... die auf einen gesunden und kräftigen Haarwuchs Wert...

Villa... bei Gilmern, am Bad, mit großem Garten...

Kapitalien... auch auswärts, durch Ed. Jupp, a. D. Bren-

6000 bis 8000.-... auf 1. RM. Hypothek...

Große große Posten... Hypothekengelder...

Schuldbriefvertreter... mit großer Anzahl...

Geld... in jeder Höhe vermit-

Advertisement for Knaben-Kleidung (children's clothing) featuring a child's face and the brand name 'Pahr'.

Erotische Ehe / Betrachtungen anlässlich des neuen Wertes von Alfred Bruff

Kaum ein Roman und noch weniger eine mehr oder minder geistlich verbrämte Annäherung an einen jeglichen (Ehe-) Liebesroman...

Wenn einer in die Einjamkeit geht, so geht er nicht aus Weltschmerz... (Ehe-) Liebesroman... er geht, weil er um seine Zukunft in sich selbst...

Nun ist in diesem Buche nicht gesagt, daß man diese Zeit oder besser diese Unzeit sitzen soll. Im Gegenteil, man soll sie auf sich nehmen...

Bruff, Alfred: Erotische Ehe. Berlin. - Man weiß schon aus den früheren Werken...

Zeitgeschichten.

Die Theaterzeitung. Das Kaufmannsleben. (berausgegeben von Paul...)

Das Badische Wörterbuch.

Das jechen verdienstliche Heft 4 des Bad. Wörterbuchs, herausgegeben mit Unterstützung des Bad. Ministeriums des Kultus...

Büchereingänge.

Dr. Erich Engelke: Friedrich Gerthoffers ein Beitrag zur Geschichte des...
Dr. Adolf Engelke: Die deutsche Literatur im 18. Jahrhundert...

John Grätke, Cornelius Mann; Verlag Julius Göttsche, Dresden.

Hildegard Bräuer: Das Geheimnis des alten Grabes.
Hildegard Bräuer: Die Schwestern.
Hildegard Bräuer: Die Schwestern...

Dr. Otto Müller: Die deutsche Literatur im 18. Jahrhundert...

Dr. W. Gaussek.

Ein beschränkter sozialistischer Schriftsteller und Journalist. Er ist in der Sowjetunion geboren und hat eine literarische Ausbildung erhalten. Seine Werke sind in der russischen Literatur bekannt.

Prof. Dr. Oswald Stoed.

Zehnjährig zum bevorstehenden 50. Geburtstag des Dichters (17. April 1931) brachte der Verlag L. Glucksmann in Leipzig zur Freude der großen Lesergemeinde des westeuropäischen Kulturkreises ein Buch heraus, das die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts in der Sowjetunion darstellt.

Anton Wildgans.

Der dritte Band vereint die literarischen Dramen „Der Kampf um die Freiheit“ (1913), ein einaktiges Schauspiel, das die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung darstellt.

Das Erwachen der Menschheit.

Das Erwachen der Menschheit ist ein Buch von G. S. S. Es handelt sich um eine Darstellung der menschlichen Entwicklung und der Rolle der Kunst in der Gesellschaft.

Dr. Erich Dittich.

Dr. Erich Dittich ist ein deutscher Literaturwissenschaftler. Er hat sich mit der Geschichte der deutschen Literatur beschäftigt.

Dr. W. Gaussek.

Ein beschränkter sozialistischer Schriftsteller und Journalist. Er ist in der Sowjetunion geboren und hat eine literarische Ausbildung erhalten.

Prof. Dr. Oswald Stoed.

Zehnjährig zum bevorstehenden 50. Geburtstag des Dichters (17. April 1931) brachte der Verlag L. Glucksmann in Leipzig zur Freude der großen Lesergemeinde des westeuropäischen Kulturkreises ein Buch heraus.

Anton Wildgans.

Der dritte Band vereint die literarischen Dramen „Der Kampf um die Freiheit“ (1913), ein einaktiges Schauspiel, das die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung darstellt.

Das Erwachen der Menschheit.

Das Erwachen der Menschheit ist ein Buch von G. S. S. Es handelt sich um eine Darstellung der menschlichen Entwicklung und der Rolle der Kunst in der Gesellschaft.

Dr. Erich Dittich.

Dr. Erich Dittich ist ein deutscher Literaturwissenschaftler. Er hat sich mit der Geschichte der deutschen Literatur beschäftigt.

Dr. W. Gaussek.

Ein beschränkter sozialistischer Schriftsteller und Journalist. Er ist in der Sowjetunion geboren und hat eine literarische Ausbildung erhalten.

Prof. Dr. Oswald Stoed.

Zehnjährig zum bevorstehenden 50. Geburtstag des Dichters (17. April 1931) brachte der Verlag L. Glucksmann in Leipzig zur Freude der großen Lesergemeinde des westeuropäischen Kulturkreises ein Buch heraus.

Anton Wildgans.

Der dritte Band vereint die literarischen Dramen „Der Kampf um die Freiheit“ (1913), ein einaktiges Schauspiel, das die Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung darstellt.

Das Erwachen der Menschheit.

Das Erwachen der Menschheit ist ein Buch von G. S. S. Es handelt sich um eine Darstellung der menschlichen Entwicklung und der Rolle der Kunst in der Gesellschaft.

Dr. Erich Dittich.

Dr. Erich Dittich ist ein deutscher Literaturwissenschaftler. Er hat sich mit der Geschichte der deutschen Literatur beschäftigt.

Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

24

Warum die unheimliche Kraft nicht einmal ausschalten und ohne Heimtücke um ein Mädchen werben? Warum sich die Lust der Vorfreude, die Qual der Ungewissheit, die Hoffnung auf Erfüllung verlagern?

„Gleich er nicht sonst in seinem Treiben aufs Haar dem Manne, der im dunklen Walde sein Opfer überfällt? Wo war der Unterschied? In einem Falle rohe Gewalt, im anderen gemeine Hinterlist. Wie das Opfer den Willen verlor, blieb sich beide Male gleich. Er warf ihr einen scheuen Blick zu. Er sah, wie ihre junge Brust sich hob und senkte, und wußte wieder, daß auch sie von Furcht nicht frei war.“

„Armes Menschenkind, sie nicht weniger als er, sie vor ihm, er zu ihr flüchtend.“

„Sophie“, sagte er und legte sanft seine Hand auf die ihrige, mit der sie ihren Sessel umklammert hielt, „es ist so wunderschön, mit Ihnen hier zu sitzen.“

Sie sah ihn strahlend an und nickte, aber sie wagte nicht, ihre Hand unter der seinigen zu bewegen.

Er gab sie wieder frei und richtete scheinbar seinen Blick auf die leuchtende Wand.

Sie wiederum schaute auf einmal, jetzt war alles gut, und langsam legte sich ihre Erregung.

Jetzt erst gewannen die Bilder vor ihren Augen Bedeutung, und nun ging ihr auf, was er vorher gemeint hatte. Man sah nicht nur mit den Augen, man müsse auch geistlich miterleben, was man sah.

Sie glaubte ihn ebenso von dem Spiele gefesselt und vergaß in ihrer Spannung zeitweise seine Anwesenheit.

Mit Absicht hatte er inzwischen seinen Sessel zurückgedrückt, damit er sie weniger höre, aber auch, um sie ungestört betrachten zu können.

Wie sah er nicht von ihrem Gesicht, ihr volles Haar verheiratete ihm die feststehende Kuppe, nur ihr kleines Ohr, ein widerwärtiges Räuschen und die fliehende Wange gab sie ihm frei. Dafür lag ihr schöner Arm auf des Sessels Lehne und die Hand, auf der noch eben die feine gezeichnete hatte, spielte unbewußt mit der Quaste. Endlich lag sich das Piesepaar in den Armen, Glück und Reichtum winkten im Hintergrunde, es wurde wieder hell.

Unwillkürlich hatten sich Sophies Augen gefüllt. Das tat sie immer in einem solchen Augenblick, wenn sie fremdes Glück gewahrte und es mit dem eigenen verglich. Sie sah Füllgraff lächelnd an, als sie sich erhob, um sich in den Mantel helfen zu lassen.

Wie oft hatte er eine solche Gelegenheit benutzt, um die Gestalt, die er gerade zu umhüllen suchte, an sich zu ziehen!

Dieses Mal beherrschte er sich trotz des verführerischen Duftes, den der Mantel ausströmte, und er wurde sich plötzlich des neuen Reizes bewußt, einem Genusse zu entsagen, der zu leicht zu gemahnen war.

Er hob seinen Arm freundschaftlich unter den ihren und führte sie durch die Menge hinaus.

„War das schön, kleine Sophie!“ spottete er.

„Ob das schön war!“ antwortete sie, auf seinen Spott eingehend, „so schön, daß ich heulen möchte. Haben Sie's gesehen, ja?“

„Nein, nur gedacht, kleine Sophie“, und er drückte verständnisvoll ihren Arm.

Das war der rechte Ton, dachte sie beruhigt, und jetzt endlich kehrte ihre ganze Sicherheit wieder.

Und als er dann beim Einsteigen zu ihr sagte: „Sie werden mit dem armen Mann doch nicht allein Abendbrot essen lassen“, erklärte sie sich sofort bereit, ihn auch noch weiter zu begleiten.

Doch dann kam die sorgenvolle Frage:

„Ich bin aber nicht für den Abend angezogen, kann ich denn so gehen, wie ich bin?“

Und dann fiel ihr plötzlich Dora ein, die nicht mit voller Bestimmtheit erklärt hatte, ob sie bei ihren Freunden blieb. Aber hatte sie Rücksicht zu nehmen?

Das unangenehme Gefühl jedoch, ihrer neuen Freundin etwas fortzunehmen, ließ sich nicht unterdrücken.

Die nächsten Worte Füllgraffs beruhigten sie.

„Wie ich die Leute kenne, lassen die Dora bestimmt nicht vor Mitternacht nach Hause fahren. Ich hätte ohnedies nicht mit ihr gegessen.“

„Wohin fahren wir denn?“ fragte Sophie neugierig.

„Das werden Sie gleich sehen, mein Kind. Wo Sie vermutlich noch nicht gewesen sind.“

Kurz darauf bemerkte sie mit Erstaunen, wie der Wagen eine Rampe hinaufführte und vor einem Hotel hielt, dessen Namen sie schon oft anlässlich rauchender Feste in den Zeitungen gelesen hatte.

Ein galonierter Wirtener riß den Wagenschlag auf, und sie sah durch die Drehtür die elegante Halle und über einer breiten Treppe auf einer Erhöhung dahinter den Speisesaal.

Einen Augenblick stockte ihr Fuß, aber ihr Begleiter hatte sie am Arm und zog sie sanft heraus.

„Keine Angst, kleine Sophie, dort oben werden wir uns nicht hinsetzen, ich weiß, wo es gemütlicher ist.“

Sie schritten durch die Halle, rechts eine kleine Treppe hinauf und befanden sich plötzlich in einem niedrigen Raum, der sich von einem Schiffsrestaurant nur darin unterschied, daß sein Boden festgefügt in der Erde war, nicht zitterte und sich nicht bewegte.

Dr. Füllgraff schien bekannt zu sein, denn er wurde sofort an den besten Tisch am Fenster geführt und mit seinem Titel angesprochen.

Sophie konnte nicht umhin, eine Bemerkung darüber zu machen, als sie in das tiefe Sofa sank.

„Ja“, sagte Füllgraff, „ich komme sehr oft mit Dora her, wenn sie mit mir frühstückt.“

Sophie sah ihn dankbar an. Sie war im Zweifel gewesen, ob dieses Essen zu zweit eine heimliche Angelegenheit werden sollte oder nicht. Im Unterbewußtsein hatte sie sich schon vor diese Frage gestellt, wie sie Dora davon erzählen sollte. Wenn er mit ihr das Hotel aufsuchte, das ihn auch häufiger mit Dora zusammensah, so war die Frage damit bereits beantwortet.

Der kleine Saal war halb voll, es war wohl noch etwas früh.

„Sagen Sie, Sophie, Ihr Vater ist doch auch Jurist“, begann er die Unterhaltung und führte sie über diesem Thema weiter, geistvolle Vergleiche anstellend zwischen dem Richter und dem Parteivertreter, dem einen, der Recht sprach, und dem anderen, der Recht suchte. Sophie folgte seinen Ausführungen mit so offenschlüssiger Freude, daß er es sich nicht verlagern konnte, den Gegenstand wichtiger zu nehmen als er beabsichtigt hatte.

Sie aber fühlte sich geschmeichelt, einer so ernsten Unterhaltung für würdig gehalten zu werden, und sie machte dabei die merkwürdige Entdeckung, daß es bei ihm auch eine Anziehungskraft gab, die ihr erklärlich war.

Schließlich sagte er und hob dabei sein Glas:

„Ich hoffe, Sophie, Sie werden mir noch häufig Gesellschaft leisten, es macht mir solches Vergnügen, mich auch einmal ernsthaft zu unterhalten.“

„Wenn ich Ihnen genüge, von Herzen gern“, erwiderte sie und trank ihm zu. Aber dann konnte sie sich nicht verlagern, hinzuzufügen: „Dora muß dann auch mitkommen!“

Er starrte einen Augenblick in sein Glas, dann blinnte er auf und sah sie nachdenklich an.

„Seien Sie Dora eine recht gute Freundin. Sie hat es nicht leicht, ich weiß das selbst nur zu gut, ich darf es ihr gegenüber nur nicht zu geben, sonst würde es für das Kind noch schwerer sein. Und sie selbst scheut sich, ihr Herz dem Vater auszusprechen, weil er ihr lieber zu fremd ist. Das ist auch schließlich kein Wunder.“

„Könnten Sie mir das nicht erklären?“

Mit keinem Worte gab sie preis, was Dora ihr erst gestern anvertraut hatte.

Er antwortete nicht sofort und sah ins Leere.

„Als Dora ein Jahr alt war“, kam es dann langsam über seine Lippen, „hat sie ihre Mutter verloren. Ich war damals noch viel zu jung, um mich um das Kind zu kümmern, vielleicht auch zu leichtsinnig... da spielt allerlei mit, was ich Ihnen nicht erzählen kann... vielleicht tue ich es doch einmal, wenn wir uns erst näher kennen... dann kam der Krieg, und als ich Dora dann wieder sah, da war alles...“

Er brach plötzlich mitten in der Rede ab, als hätte er schon jenseit gefagt.

Sophie war sofort die kleine Puppenfigur der Frau Moritz eingefallen, über die Füllgraff offenbar nicht reden wollte.

Oder hatte ihn etwas anderes gefügt?

Sie sah von ihrem Teller auf und bemerkte, wie seine Augen gespannt auf einen jungen Mann gerichtet waren, der neben eingetreten sein mußte und ebenfalls Füllgraff erkannt musterte.

Sie konnte noch sehen, wie ein verständnisvolles Grinsen dessen Gesicht überzog, bevor er sich kurz umwandte und den Ausgang suchte.

„Dieser verfluchte Bengel!“ hörte sie Füllgraffs Stimme an ihrem Ohr.

(Fortsetzung folgt.)

Suppen essen für nonniogne Ojald!

Ausnahmepreise nur
Donnerstag · Freitag · Samstag

2 Eierspaghetti 100 Mark
Pfund Bruch

1 Pfd. Eierspaghetti 100 Mark
Bruch

1 Kilo Tomaten-Püree 100 Mark
zusammen

..... und 5% Rabatt

Pfannkuch

Billige Matratzen:

Seegras	Wolle	Kapok	Schlaraffia
17.- an	24.- an	47.- an	64.- an

Kaiserstraße 19 M. Kachur Kaiserstraße 19

Benzin 26 Pfg.
pro Liter

Ecke Wolfartsweler- und Stuttgarterstr. am Bahnübergang

Schwarzwaldschule
Sexta bis Abitur
Oberrealschullehrplan mit wahlfreiem Latein
Tribberg bisher städt. Realschule
Tribberg, Höhenort
Wintersportplatz (A 4833)
Bestes eitetes Internat.
Prospekt durch Direktor Dr. Bächler.

Noch nie so billig!
wie
jetzt
kaufen
Sie
Chaiselongues, Bett-Chaiselongues, Divans,
Couches, Klüßgen, nur v. Handwerk.
Polsterer R. Köhler, Schützenstr. 25.
Telefon 449

Den besten Kaffee und den feinsten Kuchen
im
Konditorei-Kaffee Schwarz
am Karlsruher.

Bekanntmachung.
Sweeds gänzlich
Auflösung des Schulagers
H. Landauer, Kaiserstraße 183
werden die noch gut sortierten Lagerbestände
fast ausschließlich
erster Marken-Schuhe
für die Hälfte der ursprünglichen Kleinver-
kaufspreise abgegeben.

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe
Stärkste u. Schutzmittel mit 40% Rabatt.
Wer billig kaufen will, bemühe sich
Kaiserstraße 183 eine Treppe hoch.
(Rein Baden.)

Amtliche Anzeigen

Städtische Schülerheim in Waldshut
nimmt Schüler und Schülerinnen des Real-
gymnasiums und der Höheren Handelsschule
auf.
Angenehme Unterkunft in kleinerem Kreise,
gute Verpflegung und angemessene Über-
wachung, dazu gesunde und schöne Lage der
gegen 6000 Einwohner zählenden Stadt über
dem lebhaft frömlichen Bodensee in nächster
Nähe Waldsger Böden.
Schuljahresbeginn der genannten staatlichen
Schulen am 20. April 1931.
Nähere Auskunft durch die Leitung des
Schülerheims oder das Bürgermeisteramt
Waldshut, den 13. April 1931. (20704a)
Bürgermeisteramt.

Einladung!
zur freien Besichtigung unserer grossen
Möbel-Ausstellung
Karlstraße 30
Die neuesten Modelle sind eingetroffen.
Außergewöhnlich preiswert.
Qualitäts-Möbel
Holz-Gutmann

Tapeten
Nur
Hebelstr. 23
Friedrich
Hafner

ZICKELFELLE
werden laufend zu Tagespreisen angekauft.
Lederfabrik Durlach
Herrmann & Ettlinger, G. m. b. H., Durlach, Pflanzstraße 88

Achenbach-Garagen
ab Lager.
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten
jeder Art. Angeb. u. Prosp. kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke. Postfach Nr. 168
Vertr. Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draistr. 9, Tel. 4224

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Meine Damen
Bevor Sie mit Ihrem Früh-
jahrs-Haarsputz beginnen,
prüfen Sie, ob eine noch-
malige Gardinen-Wäsche
die angewandte Mühe
auch lohnt. Neue, moderne
Gardinen, Stores, Dekora-
tionen würden Ihr Heim
auf Jahre verschönern.
Sie finden bei mir reichste
Auswahl u. jede Preisliste.

PAUL SCHULZ
Gardinen-Spezialhaus
Waldstraße 33, gegenüber d. Colosseum

Der Hauptmann von Abend - Bil-
helm Schäfer / Deutschland in Ketten
- Werner Bommelsburg / Der Frei-
herr und die Hühner - Rudolf Ser-
gan / Die Abenteuer der sieben
Mitt - Max Kroubera / Die Katrin
wird Geliebte - Adrienne Thomas.

Leihbücherei P. Schürnd.
Kaiserstr. 18.
Kaiserallee 59
Verschiedn. grat. Verf. n. ausm. (Rückb.)

**HÜHNER-
AUGEN**

**IN EINER MINUTE
SCHMERZFREI**

Sobald Sie Dr. Scholl's Zino-Pads
auflegen, verschwinden selbst die
heftigsten Hühneraugenschmerzen
dank der mildernnden und heilenden
Bestandteile dieser Pflaster. Sie be-
seitigen die Ursache - Druck und
Reibung der Schuhe - weil sie durch
den verstärkten Pflastertrand die
empfindlichen Stellen schützen, Ein-
fach und sauber in der Anwendung.
100% sichere, unschädliche Wirkung.
Packung Mk. 1.- in allen Apotheken
und Drogerien.

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**
Leg eine drauf - der Schmerz hört auf.

